
Über
einige neue Versteinerungen in den
lithographischen Schieferen von
Baiern,

von

Hrn. Grafen G. ZU MÜNSTER.

Selten vergeht ein Jahr, in welchem nicht neue bis dahin unbekannte Versteinerungen in den zur Jura-Formation gehörenden Schiefer-Brüchen von *Monheim* bis *Regensburg* gefunden werden. Besonders viele und merkwürdige Arten sind im letzten Jahre zu Tage gefördert worden.

Um meine Monographie der langschwänzigen Krebse, welche in jenen Schieferbrüchen vorkommen, einer genauen Revision und Prüfung zu unterwerfen, habe ich im Monat Juli sowohl die vielen Steinbrüche jener Gegend, als auch die dortigen öffentlichen und Privat-Sammlungen besucht und nicht nur einige interessante neue Krebs-Arten, welche mir noch fehlten, gefunden, sondern auch verschiedene neue Reptilien, Fische, Insekten, Sepien u. s. w., die eine vorläufige Bekanntmachung zu verdienen scheinen.

I. An Reptilien.

1. Besonders merkwürdig war mir ein neues Reptilien-Geschlecht, welches zur Familie der zweifüssigen Saurier gehört und der Repräsentant des noch lebenden Genus

Bipes zu seyn scheint. Das in den *Solenhofer* Schieferbrüchen gefundene Individuum ist fast 4' lang und nur 2'' — 2½'' breit; der Kopf und der Schwanz sind aufwärts gebogen, so dass der middle Theil des Körpers am tiefsten liegt. An diesem, jedoch mehr nach dem Kopf als gegen den Schwanz zu, befinden sich zwei kurze Beine, zwischen welchen die Beckenknochen sichtbar sind. Es unterliegt mithin keinem Zweifel, dass es die Hinterbeine und nicht die Vorderbeine oder Arme sind; von letztern ist keine Spur zu erkennen. Der sehr zusammengedrückte Kopf zeigt Ähnlichkeit mit einem Schlangenkopfe; die Wirbel sind verhältnissmässig lang wie am *Plesiosaurus* und haben oben gegabelte Dornenfortsätze; ausser den Rippen des Rückens sind auch viele Bauchrippen vorhanden, welche knieförmig gebogen sind, wie beim *Pterodactylus*, *Nothosaurus* und andern Sauriern. Der Schwanz geht spitz zu. Schuppen sind nicht zu erkennen.

Der Besitzer gab dieses Reptil für einen grossen Aal oder eine Schlange aus. Ich schlage die Benennung *Anguisaurus* als Name des Geschlechts vor, von welchem nur das erwähnte Individuum bekannt ist, welches einstweilen *A. bipes* genannt werden könnte.

2. Eine ganz neue Art *Pterodactylus*, welche sich von den bisher bekannten Arten durch den dünnen und sehr langen Schwanz auszeichnet, da er länger als die vereinigte Wirbelsäule des Halses und des Leibes ist, während die übrigen bekannten Arten nur ein ganz kurzes Schwänzchen haben. Sämmtliche Knochen sind sehr fein, vorzüglich die Arm-, Bein- und Finger-Knochen feiner als beim *Pt. brevirostris*, obgleich sie doppelt so lang sind. Der Schnabel ist kurz, mit langen scharfen Zähnen besetzt, und der Unterkiefer desselben kürzer als der Oberkiefer, die Halswirbel verhältnissmässig kürzer als bei den übrigen bekannten Arten. Ich schlage den Namen *Pterodactylus longicaudus* vor. Dieses Individuum soll ebenfalls aus den *Solenhofer* Schiefer-Brüchen seyn.

3. Eine Tafel mit Becken-, Bein- und andern Knochen aus den *Daitinger* Schiefer-Brüchen, in welchen der *Rhacheosaurus gracilis* und *Pleurosaurus Goldfussii*, so wie die schönen *SÖMMERING'schen* Reptilien gefunden worden sind. Sie scheinen mir einem neuen Reptil anzugehören; leider habe ich nur einen Theil dieser Knochen erhalten können, welche jedoch von den bisher bekannten Reptilien-Knochen verschieden sind. Eine nähere Beschreibung und Abbildung derselben wird im 3. Hefte meiner Beiträge zur Petrefakten-Kunde erscheinen, zu welchen *H. v. MEYER* die Beschreibung einiger merkwürdigen neuen Reptilien übernommen hat. Hierher zähle ich auch noch

4. ein in *Kelheim* erhaltenes grosses Bruchstück einer neuen Schildkröten-Art, welche etwas grösser und verhältnissmässig länger als die von *H. v. MEYER* im 1. Heft der Beiträge zur Petrefakten-Kunde unter dem Namen *Idiochelys Fitzingeri* beschriebene Art ist, aber zum nämlichen Genus zu gehören scheint; der grösste Theil des Rücken-Panzers und das rechte Hinterbein sind ziemlich gut erhalten.

II. An Fischen.

1. Eine neue höchst zierliche Art *Gyrodus*, von sehr runder Form, ganz ausgewachsen und nicht grösser als ein kleines Zehnkreuzer-Stück; ich habe sie *G. gracilis* genannt.

2. Eine neue grosse Art *Gyrodus*, ähnlich dem schönen *G. macrophthalmus* *AGASS.*, von welchem es sich durch die sehr grosse und breite Schwanzflosse und den Schnauzen-artig vorstehenden Kopf vorzüglich auszeichnet; in letztern habe ich gegen 100 Zähne gezählt, von welchen die grössern etwas eckig sind. Es scheinen weit mehr Zähne vorhanden gewesen zu seyn, allein es fehlen viele und andere sind noch von der Steinmasse bedeckt. An einem beschädigten Kiefer ist deutlich zu erkennen, dass dieser Fisch in eben der Art wie das Genus *Placodus* unter den alten Zähnen neue Ersatzzähne sitzen hatte. An

der Brust hat diese Art sehr lange starke Schuppen. Die breite Schwanzflosse ist durch die langen Mittelstrahlen ganz ausgefüllt und erhält dadurch eine fast 3eckige Gestalt; ich schlage den Namen *G. laticauda* vor.

3. Einen vollständig erhaltenen *Pholidophorus*, der sich durch eine grosse breite Rückenflosse und eine besonders lange Brustflosse auszeichnet und den ich *Ph. longimanus* genannt habe.

4. Eine neue schmale Art *Caturus*, die den Übergang vom *C. elongatus* zum *C. macrurus* zu bilden scheint und unter den Spitzen der Rippen, am Darmkanal, die Wirbelsäule mit den Schwanz- und After-Flossen eines mir unbekanntem kleinen Fisches zeigt, dessen Kopf von der Brustflosse des *Caturus* bedeckt ist. Die schmalen Wirbel haben Ähnlichkeit mit den Gliedern des *Pentacrinites cingulatus*. Auch im Innern eines andern *Caturus* sind im Darmkanal die Überreste von Fischen zu erkennen. Ich habe diesen seltenen kleinen *Caturus* einstweilen als *C. angustus* in meiner Sammlung eingereiht.

5. Noch schmaler und länger ist eine neue Art, ebenfalls von *Kelheim*, welche ich anfänglich mit der vorigen Species vereinigen zu können glaubte; ich habe sie *Caturus angustissimus* genannt; die Breite verhält sich zur Länge wie 1:7, bei der vorigen Art wie 1:5½. Jene hat die grösste Breite an der Brustflosse, diese hinter der Bauchflosse unter der Rückenflosse; auch ist bei jener die Wirbelzahl grösser.

6. Sehr verschieden von diesen beiden Arten ist eine andere Species von *Kelheim*, an welcher der Kopf fehlt. Der Körper hat eine ganz eiförmige Gestalt, eine sehr lange Rückenflosse fast so hoch wie der Leib, und Schwanzflossen, welche halb so lang sind als der übrige Theil des Fisches. Ich schlage den Namen *Caturus ovatus* vor.

7. Von mehreren andern seltenen Fischen erhielt ich deutliche Exemplare; unter andern auch von einem sehr zierlichen kleinen *Leptolepis*, den ich schon früher *L.*

pusillus genannt hatte, welchen AGASSIZ aber noch Anstand nahm als eigene Species aufzunehmen, da er dem *L. sprattiformis* sehr ähnlich ist, ich habe jetzt gegen 20 Exemplare untersucht, die alle nicht nur kleiner sind als die kleinsten Individuen von *L. sprattiformis*, sondern alle auch 10 Rückenwirbel weniger besitzen als diese Art.

S. Eine kurze breite Art *Thrissops* erhielt ich von *Eichstädt*, die mit keiner andern Art zu verwechseln ist, und nenne sie *Th. ovatus*.

III. An Krebsen.

Durch die neuen Äquisitionen an Krebsen war ich im Stande, meine Sammlung zu vervollständigen und meine Monographie der Langschwänze zu berichtigen, so dass der Druck bereits begonnen hat. Auf 30 Tafeln sind 52 Arten aus der Abtheilung der Hummern in 12 Geschlechtern, und 43 Arten aus der Abtheilung der Garnelen in 13 Geschlechtern abgebildet. Da die Originale auf den Kalkschiefern ganz flach gedrückt sind, mithin eine richtige und aufklärende Schattirung der Abbildungen selten anwendbar war, so habe ich vorgezogen genaue Umrisse, wie in SCHLOTHEIM'S Nachträgen zur Petrefaktenkunde, zeichnen zu lassen. Von Isopoden besitze ich nur 4 Arten aus 2 Geschlechtern. Die *Limulus*-Arten hat Prof. VAN DER HOEVEN in *Leyden* bereits bekannt gemacht; damals war jedoch die grösste Art, *Limulus giganteus* von *Solenhofer* noch nicht bekannt, an welcher der Schwanzstachel S'' lang und S''' breit ist, mithin auch alle lebende Arten an Grösse übertrifft.

IV. An Insekten

sah ich verschiedene neue Arten, welche Prof. GERMAR in seiner Beschreibung der Insekten im *Solenhofer* Schiefer noch nicht aufgeführt hat. Ich erhielt unter andern auch 2 neue Arten *Libellula*?, von welchen die eine sehr gross, mit einem besonders dünnen Leib ist, der sich am Ende kolbenartig erweitert; an den Flügeln sind alle Adern

genau zu erkennen: sie sind netzförmig und roth gefärbt. Ferner eine sehr kleine Art *Libellula*, welche nur 1" lang und mit ausgebreiteten Flügeln 1" 4'" breit ist; die Flügel selbst sind in der Mitte nur 1½'" breit. Auch eine sehr kleine Art *Aeschna*? erhielt ich daher, die nur doppelt so gross ist.

V. An Sepien

erhielt ich eine neue Art, welche 2' 3" lang und 8½" breit ist; der in der Mitte liegende Dintenbeutel ist 3" breit und 4"—5" lang. Oben an der Stelle, wo der Kopf des Thieres gesessen haben muss, sind noch 5 starke konische Arme von 3" Länge sichtbar. Die Versteinerung selbst, auch die Arme sind in eine weisse Masse verwandelt, welche an einigen Stellen, vorzüglich in der Mitte Kreide-artig, am Rand und an den dicksten Stellen aber einem verwitterten Kalkspath ähnlich ist. Der Dintenbeutel ist hellbraun gefärbt. Diese ausgezeichnete grosse Sepie ist aus den *Daitinger* Schieferbrüchen, wo alle bis jetzt gefundenen Exemplare weiss sind, während die in *Solenhofen* und *Eichstädt* vorgekommenen Individuen braun wie Tischlerleim sind.

Ausser dieser Art erhielt ich auch eine kleine zierliche Art *Acanthoteuthis*, die nur 13'" lang ist.

Auch eine neue ganz besondere, sehr grosse Art von *Rhyncholithen* sah ich in den *Solenhofer* Sammlungen. Die nähern Beschreibungen und Abbildungen habe ich an *ALCIDE D'ORBIGNY* für sein grosses Werk über die *Céphalopodes acétabulifères* geschickt.

VI. An Radiarien

sah ich in *Solenhofer* Schiefen einen *Echinus lineatus* *GOLDF.* mit noch aufsitzenden Stacheln, und einen mir neu scheinenden *Apiocriniten*?

VII. An Fucoiden

erhielt ich einen 13" langen und 3'" breiten Stengel, an welchem Büschel-weise und einseitig 12'" — 18'" lange und

1''' breite Blätter^s sitzen. Gegen die Spitze des Stengels breiten sich diese Blätter nach allen Seiten aus; sie haben übrigens keine Nerven. Wenn sie schmaler wären, würde ich sie für Wurzel-Fasern gehalten haben.

In den *Kelheimer* Schiefern fand ich einen zierlichen Fucoiden (*Caulerpites*^s), der einigen kleinen Arten *Lycopodites* ähnlich und bisher noch nicht abgebildet ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: [1839](#)

Autor(en)/Author(s): Grafen G.

Artikel/Article: [Über einige neue Versteinerungen in den lithographischen Schiefen von Baiern 676-682](#)